

Pressemitteilung

Datum: 24.08.2022

Was tun bei einem Ölunfall?

Havariekommando und internationale Partner üben den Ernstfall in der Ostsee

Zwei Schiffe sind in der Kadetrinne kollidiert, eines davon ein Öltanker. Nun fließen große Mengen Öl in die Ostsee. Das war das Szenario am Mittwoch, 24. August, dem zweiten Tag der Großübung BALEX Delta, die das Havariekommando in dieser Woche gemeinsam mit den EU-Ostseeanrainerstaaten durchführt. 15 Schiffe und rund 400 Einsatzkräfte übten in der Mecklenburger Bucht und am Strand von Rostock-Markgrafenheide, was zu tun ist, wenn es vor der deutschen Ostseeküste zum Ernstfall kommt.

Auf See in der Mecklenburger Bucht trainierten Schiffe aus Deutschland und den Nachbarländern, mit technischem Gerät so viel Öl wie möglich aufzufangen, bevor es die Küste erreicht. Dabei erhielten sie Unterstützung aus der Luft, unter anderem von einem Hubschrauber der Bundespolizei. Mit verschiedenen Ölauffangeinrichtungen dämmten sie den simulierten Ölteppich ein. Um der Realität dabei so nahe wie möglich zu kommen, nutzte das Havariekommando einen Teppich aus 14 Kubikmetern Popcorn: Der Mais-Snack verhält sich auf der Wasseroberfläche ähnlich wie ein Ölfilm und ist dabei für die Umwelt unbedenklich.

Am Strand von Markgrafenheide wurde zeitgleich simuliert, was geschieht, wenn das Öl an den Strand gespült würde. Über 100 Helferinnen und Helfer von THW, Feuerwehr und internationalen Partnern übten unter Einsatz von teils schwerem Gerät die Bekämpfung einer Ölverschmutzung an einem breiten Strandabschnitt. Dabei arbeiteten sie im Verbund mit dem Havariekommando und den Staatlichen Ämtern für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg, Vorpommern und Westmecklenburg.

Dr. Till Backhaus, Minister für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt des Landes Mecklenburg-Vorpommern, begutachtete den Verlauf der Übung vor Ort: „Aufgrund des allgemein steigenden Schiffsverkehrs und der notwendigen Umstellung unserer Energieversorgung und den damit verbundenen Öl- und Gastransporten auf der Ostsee wird das Risiko eines Schadstoffunfalls vor unseren Küsten zunehmen. Auch durch den vermehrten Ausbau von Windkraft auf See steigt die Gefahr einer Havarie. Die regelmäßigen BALEX Delta-Übungen sind daher von unschätzbbarer Bedeutung. Sie stellen sicher, dass jede Vertragspartei in der Lage ist, einen internationalen Einsatz zum Schutz von Mensch und Umwelt zu leisten. Gemeinsam mit unseren internationalen Partnern sind wir im Bereich Schadstoffunfallbekämpfung bereits sehr gut aufgestellt. Dennoch dürfen wir bei unseren Kraftanstrengungen nicht nachlassen, um unseren aktuellen Vorsorgestandard aufrechtzuerhalten bzw. weiter auszubauen.“

Der Leiter des Havariekommandos, Dr. Robby Renner, zeigte sich in einer ersten Bilanz zufrieden mit dem Verlauf der Übung: „Es ist charakteristisch für das Havariekommando als koordinierende Behörde, dass wir mit vielen Partnerorganisationen zusammenarbeiten. Das ist besonders wichtig bei einer derart komplexen Schadenslage, wie es ein echter Öl-Unfall wäre. Dafür trainieren wir regelmäßig und das zahlt sich aus: Die Zusammenarbeit und die Koordination haben heute gut funktioniert, sowohl unter den nationalen Partnern als auch auf der internationalen Ebene.“

Kontakt:

Pressestelle Havariekommando
Benedikt Spangardt
www.havariekommando.de
Tel.: +49 30 185420-2450
presse-hk@havariekommando.de

Informationen zum Havariekommando

Das Havariekommando ist Deutschlands einzige Organisation für das Unfallmanagement und die Koordination komplexer Schadenslagen auf Nord- und Ostsee. Es wurde 2003 als gemeinsame Einrichtung des Bundes und der fünf Küstenländern eingerichtet, um besser auf Schadenslagen auf See reagieren zu können.

Das Havariekommando ist im Alltag das deutsche Kompetenzzentrum für Maritime Notfallvorsorge. Bei komplexen Schadenslagen wird ein Havariestab einberufen, der das Vorgehen aller Einsatzkräfte des Bundes und der Küstenländer koordiniert. Seit seiner Gründung hat das Havariekommando rund 90 komplexe Schadenslagen erfolgreich abgearbeitet.

Pro Jahr absolviert das Havariekommando etwa 100 Übungen und Trainingseinheiten mit seinen Partnerorganisationen. Das Havariekommando verfügt über etwa 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sein Sitz ist in Cuxhaven.

Informationen zur BALEX Delta

Die BALEX Delta ist die größte Schadstoffunfallbekämpfungs-Übung auf der Ostsee. Grundlage für die Abläufe ist die Helsinki-Konvention, die alle Ostsee-Anrainerstaaten unterzeichnet haben. Die Organisation der jährlich stattfindenden Übung rotiert unter den Ostseeanrainern; in diesem Jahr ist Deutschland das Gastgeberland. Geplant und durchgeführt wird die diesjährige Übung vom Havariekommando.

An der Übung beteiligen sich 15 Schiffe und rund 400 Einsatzkräfte, dazu kommen Hubschrauber und das deutsche Ölüberwachungsflugzeug Do228. Auf deutscher Seite sind unter anderem Einsatzkräfte von fünf norddeutschen Feuerwehren sowie von neun THW-Ortsverbänden eingebunden. Dazu kommt Personal der Deutschen Marine, der Bundespolizei, der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung und des Havariekommandos. Die internationalen Kräfte kommen von verschiedenen Organisationen aus Dänemark, Estland, Finnland, Lettland, Litauen, Polen und Schweden sowie von der Europäischen Agentur für die Sicherheit des Seeverkehrs (EMSA).

Das Übungsprogramm ist mehrteilig und erstreckt sich über vier Tage. Wichtigste Bausteine sind eine Chemieunfall-Übung in der Kadetrinne zwischen Deutschland und Dänemark (23. August) sowie die Simulation eines Ölundfalls (24. August) und dessen Bekämpfung auf dem Wasser in der Mecklenburger Bucht und am Strand von Rostock-Markgrafenheide.